

# Newsletter

Ausgabe 3/2017



## Liebe Genoss\*innen,

der Sommer wird heiß! Nur noch knapp 100 Tage bis zur Bundestagswahl und so langsam läuft der Wahlkampf-Motor warm. Damit ihr bei all den hitzigen Debatten in nächster Zeit aber kühlen Kopf bewahrt, gibt's hier nun erst mal unseren coolen Newsletter. Am besten eiskalt genießen!

Zugegeben, richtig gut lief es in den letzten Wochen nicht. Der „Schulz-Zug“ ist arg ins Stottern gekommen und mit der NRW- und Schleswig-Holstein-Wahl gab's zwei dicke Klatschen hintereinander. Aber in den kommenden 3 Monaten kann noch einiges passieren und es liegt auch mit an uns, die Trendwende zu schaffen. Passend dazu trudeln nun auch schon die ersten Wahlkampfmaterialien bei uns ein, die wir euch

selbstverständlich gerne zur Verfügung stellen. Wir haben nämlich jede Menge Sticker zur Ehe für alle drucken lassen und freuen uns schon darauf, mit dieser Forderung für eine tolerante Gesellschaft zu kämpfen und damit auf Stimmenfang zu gehen.

Zunächst mal sehen wir aber sicher viele von euch bei unserer anstehenden Juso-Landeskonferenz. Hier wählen wir u.a. einen neuen Landesvorstand, darum findet ihr hier im Newsletter die Kurzvorstellungen aller Kandidierenden. Die ausführlichen Schreiben sowie die vielen Anträge zur LaKo findet ihr wie gewohnt im Antragsbuch. Wir wünschen uns allen eine interessante Konferenz mit vielen guten Beschlüssen!

Ein wie die Juso-Landeskonferenz viel beachtetes und wichtiges Ereignis findet übrigens im Juli am Rande von Niedersachsen statt: Der G20-Gipfel in Hamburg. Okay, Spaß beiseite. Neben unsympathischen Gestalten wie Erdogan und Putin lockt dieser Gipfel auch Massen von Protestierenden an. Während manche der Gipfel-Gegner\*innen friedlich berechnete Anliegen wie z.B. sichere Fluchtrouten oder einen gerechteren Welthandel vortragen wollen, kommen leider traditionsgemäß auch allerlei „linke“ Gruselgestalten zu solchen Protesten und äußern dort eine verkürzte, oft mit Antisemitismus und Verschwörungstheorien gespickte Kapitalismuskritik, die vielen von uns wenig Lust auf die Demos gegen den Gipfel macht. War-

um es aber vielleicht aus queer-feministischer Sicht doch lohnt, sich gegen G20 zu positionieren, hat uns die frisch gewählte Bundessprecherin der Linksjugend, solid Sarah Rambatz in einem Debattenbeitrag geschrieben.

Darüber hinaus gibt es einen Beitrag zum Thema Antisemitismus in Niedersachsen sowie ein Grußwort des niedersächsischen Landesflüchtlingsrates, mit dem wir uns Ende April getroffen und ausgetauscht haben.

Viel Spaß beim Lesen wünschen euch eure Jusos Niedersachsen!

Arne Zillmer,  
stellvertretender Landesvorsitzender

# Grußwort von Kai Weber

## (Geschäftsführer des Flüchtlingsrats Niedersachsen e.V.)

Die flüchtlingspolitischen Debatten konzentrieren sich seit einiger Zeit auf die Frage von Abschiebungen. Zugleich zeigt sich nicht erst mit den jüngsten Anschlägen wieder, wie verheerend die Sicherheitslage in Afghanistan ist.

In einem Interview mit dem RedaktionsNetzwerk Deutschland am 4. Juni 2017 hat Niedersachsens Innenminister Boris Pistorius erklärt, er sei gegen einen Abschiebestopp nach Afghanistan. Ein allgemeiner Abschiebestopp „würde ein völlig falsches Signal setzen“. Weiter erklärte der Innenminister: „Die Schleuser- und Schlepper-Mafia würde einen allgemeinen Abschiebestopp sofort als Initialzündung empfinden. Denn wer es bei einem Abschiebestopp aus Afghanistan irgendwie nach Deutschland schafft, wäre dann sicher. Dieses Signal dürfen wir nicht setzen.“

Die Frage darf gestellt werden: Warum nicht? Soll sich Niedersachsen am allgemeinen Wettlauf um die schäbigste Behandlung der Flüchtlinge beteiligen, damit die ausgebombten, aus Afghanistan vertriebenen Opfer des Bürgerkriegs nur nicht nach Deutschland kommen und sich hier weiter unsicher fühlen?

Offenbar muss mittlerweile daran erinnert werden, dass die rot-grüne Landesregierung vor vier Jahren angetreten war, um einen Paradigmenwechsel in der Flüchtlingspolitik herbeizuführen. Boris Pistorius

nimmt für sich in Anspruch, den Begriff der „Willkommenskultur“ geprägt und in die politische Debatte eingeführt zu haben. Zu einer „Willkommenskultur“ gehört jedoch, dass man Geflüchtete willkommen heißt und nicht abschreckt, und dass man ihnen das Gefühl gibt, hier sicher zu sein. Dagegen sorgen die veränderte Debatte und die Abschiebungen in Sammeltransporten bei den in Deutschland lebenden Afghan\_innen schon jetzt für eine wachsende Verunsicherung, die ungemein integrationshemmend ist.

Dankenswerterweise hat sich Niedersachsen – neben einigen weiteren Bundesländern – nicht an der zynischen Abschiebepolitik der Bundesregierung beteiligt. Im Unterschied zu Schleswig-Holstein hat das Land allerdings nicht das dringend notwendige öffentliche Signal eines förmlichen Abschiebestopps gesetzt. Dabei würde ein Signal der Solidarität mit den Geflüchteten zu einer allgemeinen Beruhigung beitragen und den afghanischen Flüchtlingen das Gefühl geben, hier willkommen zu sein.

Es ist bedauerlich, dass sich mittlerweile auch in Niedersachsen die Veränderung des politischen Klimas negativ bemerkbar macht: Es wird schneller und ruppiger abgeschoben. Ende Dezember 2015 kam es in Gifhorn zu einer rechtswidrigen Abschiebung einer tschetschenischen Flüchtlingsfamilie nach Russland. Im Landkreis

Schaumburg konnte eine rechtswidrige Abschiebung Mitte Januar 2017 erst im letzten Moment verhindert werden. Nicht rechtzeitig gestoppt wurde die Abschiebung einer syrischen Mutter und ihrer Kinder, die ohne ihren Mann und einen Sohn im Februar 2017 aus Lehrte nach Bulgarien abgeschoben wurde. Noch vor vier Jahren begrüßte Innenminister Boris Pistorius Gazale Salame mit einem Blumenstrauß am Flughafen, als sie sieben Jahre nach dem Zerreißeln ihrer Familie wieder aus der Türkei zurückgeholt wurde. Heute schweigt er, wenn die Region Hannover eine syrische Familie durch Abschiebung auseinanderreißt.

Auch sich wenn die Entscheidungspraxis des BAMF ändert und immer weniger Flüchtlinge anerkannt werden, haben wir in Deutschland nach wie vor historisch hohe Schutzquoten von über 50 Prozent. Nur etwa 15.000 Geflüchtete leben in Niedersachsen mit einer Duldung. Diese Zahl hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert und ist „skandalös“ nur insofern, als ungefähr 20 Prozent dieser Menschen schon seit mehr als zehn Jahren in Deutschland leben, ohne ein Aufenthaltsrecht erhalten zu haben. Statt auf Abschiebung zu setzen, sollte sich die Landesregierung also viel eher mit einer Kampagne für eine konsequente Anwendung der bestehenden Bleiberechtsregelungen engagieren und so die Zahl

der Geduldeten wirkungsvoll reduzieren.

Die Engführung der Debatte auf „Abschiebungen“ ist vor allem der Furcht vor den Rechtspopulisten geschuldet, die hier in Niedersachsen noch gar nicht im Parlament sitzen. Ganz offensichtlich will man als Staat klare Kante zeigen, um die Rechtspopulisten kleinzuhalten. Bei einer solchen Strategie, die Themen von Rechtspopulisten zu übernehmen, um diesen vermeintlich den Wind aus den Segeln zu nehmen, ist die Gefahr groß, dass man die Flüchtlinge im innenpolitischen Kampf instrumentalisiert und ihre Rechte beschneidet. Wir werden in den anstehenden Wahlkämpfen auf Bundes- und Landesebene einiges zu tun haben.

Es zeichnet den niedersächsischen Innenminister aus, dass er auf die Kritik des Flüchtlingsrats mit dem Angebot reagiert hat, am 17. Juni um 14 Uhr zur Mitgliederversammlung des Flüchtlingsrats zu kommen und sich dort unseren kritischen Fragen zu stellen. Wir freuen uns, Boris Pistorius in der Geschäftsstelle des Flüchtlingsrats (Röpkestr. 12, 30173 Hannover) begrüßen zu können, und laden herzlich dazu ein. Die Veranstaltung ist öffentlich.



## „Was ist nur los in Niedersachsen?“ - Gegen jeden Antisemitismus!

Die Frage, was denn nur in Niedersachsen los sei, stellte Ende 2016 der israelische Botschafter in Berlin in einem Statement, mit dem er seine Besorgnis über mehrere israel-feindliche Vorfälle in unserem Bundesland äußerte. Eine durchaus berechtigte Frage, mit der auch wir uns in letzter Zeit viel befasst haben. Mitte Mai waren wir anlässlich der Neugründung des „Landesarbeitskreis Shalom“ der Linksjugend „solid Teil einer Podiumsdiskussion zum Thema Antisemitismus in Niedersachsen und zeigten anhand einer Chronologie der letzten Jahre noch einmal auf, dass bei diesem Thema definitiv Aufklärungs- und Handlungsbedarf besteht.

Allgemein zeigte 2015 eine Studie des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen, dass knapp 6% aller deutschstämmigen, knapp 9% aller polnischstämmigen und 12% aller türkischstämmigen Niedersachs\*innen „keine Juden in der Nachbarschaft“ wollen.

Besorgniserregende Zahlen, klar. Doch immer häufiger geht es weniger um derart eindeutige Aussagen, sondern um vermeintliche „Israelkritik“. Unter diesem Label können Dinge gesagt werden, die sonst kaum denkbar wären.

Beispielsweise behauptete kürzlich eine Gruppe, die sich als Anhänger\*innen der „islamischen Revolution“ sieht, Israel sei „illegal“ und ließ vorbeigehende Passant\*innen in Delmenhorst und Hannover über diese Aussage abstimmen. Auch israel-feindliche Boykottaufrufe machen immer wieder die Runde, bei denen letztendlich aus dem „Kauft nicht bei Juden“ der Nazis lediglich nur ein „kauft nicht beim Israeli“ gemacht wird. Vor allem aber im Sommer 2014 kam es zu zahlreichen Vorfällen, die später vom damaligen Vorsitzenden des Zentralrats der Juden, Dieter Graumann, als die „schlimmsten Zeiten seit der Nazi-Ära“ bezeichnet wurden. Im Zuge der „Operation Protective Edge“

der israelischen Armee im Gaza-Streifen gingen hierzulande viele pro-palästinensische Demonstrierende auf die Straße, so auch in Niedersachsen. Viele bedienten sich offen antisemitischer Bilder oder relativierten die Shoa. Vereinzelt kam es sogar in Hannover und Göttingen zu gewalttätigen Übergriffen auf uns nahe stehende israel-solidarische Menschen, die am Rande der Kundgebungen auf antisemitische und islamistische Symbole aufmerksam machen wollten.

All das ist nur die Spitze des Eisbergs. Jüdische Friedhöfe wurden in Bleckede und Oldenburg geschändet, Gedenkstätten in Braunschweig und Wilhelmshaven verunstaltet, niedersächsische Neonazis luden zu einer Solidaritätsveranstaltung mit einer verurteilten Holocaust-Leugnerin ein... Die Liste lässt sich noch lange fortsetzen. Antisemitismus ist Alltag, eben auch in Niedersachsen. Als Jusos ist es unsere Aufgabe, bei diesem Thema ganz genau

hinzuschauen und Stellung zu beziehen, egal ob Antisemitismus von rechts oder links, aus bürgerlichen oder islamistischen Milieus geäußert wird.

Gerade im Juni jetzt bietet sich übrigens eine gute Gelegenheit, sich gegen Antisemitismus und Antizionismus stark zu machen. Am 23.6. wollen wieder mal hunderte Antisemit\*innen in Berlin im Rahmen des sogenannten „Al-Quds-Tag“ aufmarschieren. Der Ayatollah Khomeini rief den Tag 1979, kurz nach der Islamischen Revolution im Iran aus. Am Al Quds-Tag in Berlin beteiligen sich neben Anhänger\*innen der islamistischen Terrororganisationen Hizbollah und Hamas auch „Linke“, Neonazis und andere Gruppen und Personen, die alle durch ihren Hass auf Israel geeint werden. Falls ihr Lust und Zeit habt, dem antisemitischen Mob den Mittelfinger zu zeigen, könnt ihr euch ab 13:30 Uhr an der antifaschistischen Gegenkundgebung am Adenauerplatz beteiligen.

# Steife Brise, harte Zei- ten, queer- feminis- tisch gegen den Gipfel fighten!

Ein Debattenbeitrag von  
**Sarah Rambatz**, Bundes-  
sprecherin der linksjugend  
[solid]



## **Warum an Protesten gegen G20 beteiligen?**

Die Gruppe der Zwanzig,  
der 19 Staaten und der

Europäischen Union, abgekürzt G20 stellen einen wirtschaftlichen Zusammenschluss aus Industrie- und Schwellenländern von 1999 dar, welchem die Zielsetzung der Finanzmarktstabilität und Verhinderung der Finanzkrise innewohnt. Regelmäßige Teilnehmer\*innen stellen seitdem zusätzlich Vorsitzende Finanz-, Währungs-, und Bankenchef\*innen wie denen des Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Europäischen Zentralbank (EZB) dar. Entgegengesetzt der Zielsetzung der G20 traf im Jahr 2007 die globale

Finanzkrise unverändert ein. Die gleichberechtigte Repräsentanz aller Länder, wie bei der Organisation der Vereinten Nationen (UNO) ist durch die willkürlichen Auswahl der 19 Staaten weiterführend nicht gegeben. Die G20 unterliegen keinerlei Rechenschaftspflicht und viele der G20 Staaten führen Krieg.

## **Menschenrechtsverletzungen an LGBTTIQ\***

Weltweit werden nach wie vor Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder aufgrund ihres

Geschlechtes diskriminiert. Die jüngsten Ereignisse machen uns schmerzlich bewusst, wie präsent diese Gefahr noch immer ist: In der russischen Teilrepublik Tschetschenien wird seit Wochen über die Folter, Tötung und Verschleppung von mehreren hundert Menschen berichtet – das genaue Ausmaß dieser Aktionen ist noch immer nicht abzuschätzen. Hilfsorganisationen versuchen derzeit, Betroffene aus der Gefahrenzone herauszubringen. Während dem russischen Präsidenten Wladimir Putin der Empfang zu dem G20

Gipfel in Hamburg bereitet wird nehmen Deutschland, Frankreich und Litauen homosexuelle Flüchtlinge aus Russland mit einem Visum aus dringenden humanitären Gründen auf und Journalist\*innen müssen nach massiven Drohungen fliehen.

### **Deutsche Appeasement-Politik**

„Saudi-Arabien ist sehr daran interessiert, dass die deutsche Wirtschaft hier auch ihren Beitrag leistet“, sagte Merkel während der Vorbereitungen für den G20 Gipfel in dem Königreich. Die wirtschaftliche enge Zusammenarbeit steht im Fokus mit einem Land indem homosexuelle Handlungen strafbar sind und bis zu der Todesstrafe führen können. Die weibliche Kanzlerin knüpft Wirtschaftsverträge mit einer Monarchie die Frauen verbietet alleine zum Arzt zu gehen, Auto zu

fahren und Frauenrechtler\*innen inhaftiert. Derweil beklagt die Menschenrechtsorganisation Amnesty International zunehmende Menschenrechtsverletzungen in Saudi-Arabien mit den Worten „Wir sehen einen negativen Trend“. Dahingehend sollte es letztendlich zu denken geben, wenn G20-Entscheidungen großen Einfluss auf UN-Beschlüsse haben.

### **Die „Ehe für alle“ ist überfällig!**

Aber auch in Deutschland werden bi-, homo-, und trans\*geschlechtliche Menschen noch heute diskriminiert. Trans- und Inter\*geschlechtlichkeit gelten medizinisch nach wie vor als Krankheiten. Solange eine heterosexuelle Zweigeschlechtlichkeit stillschweigend ein Maßstab politischer Entscheidungen, juristischer Rahmensetzungen und kultureller

Debatten bleibt, werden sexuelle und geschlechtliche Ausgrenzung reproduziert. Alltagssexismus und sexualisierte Gewalt gegen Frauen, Lesben, Trans\* und Inter\*personen (FLTI\*) bleiben weltweiter Konsens. Gesetzliche Gleichstellung heißt also noch lange nicht gesellschaftliche Gleichberechtigung. Für Beziehungen der heteronormativen Partner\*innenschaft, also zwischen Mann und Frau, ist es bisher nicht möglich, eine Eheschließung einzugehen. Eine mögliche Konsequenz kann nur die Ehe für alle sein.

### **Gemeinsam für die Gleichberechtigung aller Menschen**

Durch das Ausrichten des G20 Gipfels am 07.07. - 08.07.2017 in den Messehallen, Hamburg bereiten wir Regierungen wie z.B. der Türkei und Indien ein

Podium, welche für die Ablehnung von Gleichstellung bekannt sind. Wir bieten den Boden für das Aussetzen der Versammlungsfreiheit und gefährden Anwohner\*innen durch mögliche Anschläge. Wir, die linksjugend [solid], rufen dazu auf mit einem bunten, solidarischen und gemeinsamen Protest gegen Homo-, Trans-, Bi-, Inter\*-, Frauen- und Queer\*feindlichkeit und für die Gleichberechtigung aller Menschen einzutreten. Liebe kennt kein Geschlecht und sollte dahingehend nicht verurteilt, sanktioniert oder abgewertet werden. Wir kämpfen für die Akzeptanz der unterschiedlichen Lebensweisen und der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt in der Gesellschaft. Wir setzen uns für soziale Gerechtigkeit und individuelle Freiheit während G20 ein.



## **Setze ein Zeichen für Liebe, Toleranz und Gleichberechtigung!**

Unsere neuen Sticker zur Ehe für Alle sind da. Bestell sie dir jetzt zum Selbstkostenpreis und verschönere Deinen Ort und Deine Stadt. Schreib uns einfach eine Mail an [info@jusos-niedersachsen.de](mailto:info@jusos-niedersachsen.de) oder eine Nachricht bei Facebook.

# Kandidat\*innen

Landeskonferenz 2017 | Hannover



## Leonard Kuntscher

kandidiert als Vorsitzender

**Kommt aus:** Hildesheim (BZ Hannover)

**Lieblingsarbeiter\*innenlied:** ‚Einheitsfrontlied‘ von Berthold Brecht

**Arbeitsschwerpunkte:** Wahlkampf-Organisation, Bündnispartner\*innen, Juso-Arbeit in der SPD

*Ich würde gerne mit den alten und neuen Kandidierenden die bisherige Arbeit fortführen und weiter verbessern. Gemeinsam wollen wir einen starken Juso-Wahlkampf organisieren und vor allem die Interessen junger Menschen in der SPD und darüber hinaus vertreten. Wir haben ein tolles Team, dass sich mit Elan daran machen wird, das Arbeitsprogramm umzusetzen. Dafür bitte ich euch um euer Vertrauen und eure Unterstützung.*



## Jakob Blankenburg

kandidiert als stellv. Vorsitzender

**Kommt aus:** Uelzen/Lüchow-Dannenberg (BZ Hannover)

**Lieblingsarbeiter\*innenlied:** Auf auf zum Kampf

**Arbeitsschwerpunkte:** Infrastruktur, Regionalentwicklung, Kampf gegen Rechts und Öffentlichkeitsarbeit

*Im kommenden Jahr steht vieles an. Besonders heraus sticht dabei natürlich die Landtagswahl am 14. Januar. Ich bitte Euch um Euer Vertrauen und bin mir sicher, dass wir gemeinsam eine großartige Jugendwahlkampagne auf die Beine stellen und anschließend Niedersachsen noch gerechter und besser machen werden.*

*Ich komme selbst aus einer strukturschwachen Region und weiß, wie schwierig und mühsam die Juso-Arbeit dort ist. Deshalb möchte ich Euch bei Eurer Arbeit unterstützen und als Ansprechpartner zur Seite stehen.*



## Sven Dierks

kandidiert als stellv. Vorsitzender

**Kommt aus:** Gifhorn (BZ Braunschweig)

**Arbeitsschwerpunkte:** E-Mobilität, Sicherheitspolitik, Arbeitspolitik

*Da ich als Gelernter Kfz-Mechatroniker in meiner Ausbildung auf Schlechte Arbeitsbedingungen gestoßen bin will ich dies nun bekämpfen, sodass es andere besser haben.*

*Da ich im Juli zur Bundeswehr gehe suche ich ständig neue Herausforderungen und sammel Erfahrungen.*



## Gerrit Edelmann

kandidiert als stellv. Vorsitzender

**Kommt aus:** Oldenburg-Land (BZ Weser-Ems)

**Lieblingsarbeiter\*innenlied:** Brüder, zur Sonne, zur Freiheit

**Arbeitsschwerpunkte:** Umwelt- und Naturschutz & Breitbandausbau

*Ich bin 24 Jahre jung, habe gerade mein Studium in Politik-Wirtschaft & Geschichte (B.A. & M.A.) absolviert und engagiere mich seit 2012 bei den Jusos und in der SPD. In der Politik, aber auch privat lege ich viel Wert auf einen offenen und ehrlichen Umgang im Miteinander, dabei muss man auch nicht immer einer Meinung sein. Als stellv. Juso-Landesvorsitzender möchte ich insbesondere dafür sorgen, dass der Juso LaVo und die Jusos insgesamt bekannter werden und enger mit den einzelnen Arbeitsgemeinschaften in den Unterbezirken zusammenarbeiten.*



## Lisa Hoffmann

kandidiert als stellv. Vorsitzende

**Kommt aus:** Peine (BZ Braunschweig)

**Lieblingsarbeiter\*innenlied:** Unter dem Pflaster von Angi Domdey

**Arbeitsschwerpunkte:** Umwelt und Soziales

*Nach nun fast einem Jahrzehnt in diversen kleineren Funktionen auf lokaler Ebene, habe ich mich entschieden eine neue Herausforderung anzunehmen und für den Landesvorstand der Jusos Niedersachsen zu kandidieren. In diesem Jahr werde ich meine Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten beenden und ein Duales Studium in der gleichen Fachrichtung beginnen. Ich möchte mich für eine Mindestausbildungsvergütung einsetzen, die soziale Gerechtigkeit voranbringen und für den Umwelt- und Klimaschutz kämpfen.*



## Steffen Klimmeck

kandidiert als stellv. Vorsitzender

**Kommt aus:** Osnabrück-Stadt (BZ Weser-Ems)

**Lieblingsarbeiter\*innenlied:** Ton Steine Scherben – Die letzte Schlacht gewinnen wir

**Arbeitsschwerpunkte:** Bildung

*Ich werde für eine stärkere Einbindung der Unterbezirke sorgen, damit wir gemeinschaftlich für eine gerechtere Zukunft kämpfen können. Ich will auch weiterhin gestalterisch, inhaltlich sowie organisatorisch arbeiten und dabei meine Klappe nicht halten müssen. Deshalb hoffe ich, dass ich euch und die vielen tollen Menschen im Landesvorstand auch in den kommenden zwei Jahren unterstützen darf.*



## Marlo Kratzke

kandidiert als stellv. Vorsitzender

**Kommt aus:** Hannover (BZ Hannover)

**Lieblingsarbeiter\*innenlied:** Die Arbeiter\*innen von Wien

**Arbeitsschwerpunkte:** Wirtschafts- und Umweltpolitik

*Liebe Genoss\*innen,  
mein Name ist Marlo Kratzke, ich bin 25 Jahre alt und seit Ende 2010 Jungsozialist. Ich kandidiere für den Landesvorstand, weil ich gemeinsam mit Euch in den nächsten Jahren auf Landesebene für unsere sozialistischen, feministischen und internationalistischen Werte kämpfen möchte! Aufgrund meines Studiums und Berufes würde ich mich als stellvertretender Landesvorsitzender verstärkt auf wirtschaftspolitische Themen fokussieren.*



## Timo Mehlmann

kandidiert als stellv. Vorsitzender

**Kommt aus:** Aurich (BZ Weser-Ems)

**Lieblingsarbeiter\*innenlied:** Bella Ciao

**Arbeitsschwerpunkte:** Arbeit / Feminismus

*Nicht nur während des „Abgasskandals“ bin ich immer wieder mit jungen Menschen in Kontakt gekommen, die vor der Arbeitslosigkeit standen oder sich in prekärer Beschäftigung befunden haben. Ich möchte die inhaltliche Basis für diese Themen schaffen und diese Probleme gemeinsam mit den Gewerkschaften bekämpfen. Wir, als Jusos, müssen den jungen Arbeitnehmer\*innen als Sprachrohr und Anlaufpunkt zur Verfügung stehen.*



## Anna Neuendorf

kandidiert als stellv. Vorsitzende

**Kommt aus:** Gifhorn (BZ Braunschweig)

**Lieblingsarbeiter\*innenlied:** Das Steigerlied

**Arbeitsschwerpunkte:** Soziales, Gesundheit und Integration

*Der neoliberale Kapitalismus und der Nationalismus sind global wieder auf dem Vormarsch, zu dem Widerspruch zwischen Kapital und Arbeit und dem Widerspruch zwischen Frau und Mann hat sich der Widerspruch zwischen Einheimischen und Zugewanderten gesellt. Wir Jusos müssen uns einmischen, diesen Gesellschaftlichen Wandel aktiv mitgestalten und uns der menschenverachtenden Politik der AfD entgegenstellen. Deshalb kandidiere ich für den Juso-Landesvorstand. Ich möchte mich für zukunftsfähige und faire sozialpolitische Konzepte und eine sinnvolle Integrationspolitik in der Landessozialpolitik einsetzen.*



## Alfredo Puls

kandidiert als stellv. Vorsitzender

**Kommt aus:** Hannover (BZ Hannover)

**Lieblingsarbeiter\*innenlied:** Die Internationale/ La Internacional / The International / L´Internatioale

**Arbeitsschwerpunkte:** Digitales, Integration und Migration

*Ich kandidiere, um den Landesverband inhaltlich in der Digitalpolitik zu stärken. Zudem möchte ich Teile unseres Wissens und unserer Arbeit im Landesverband weiter in die Unterbezirke tragen und diese besser zu vernetzen. Besonders in strukturschwachen Regionen in denen es Jusos schwer haben sich zu organisieren, möchte ich dafür sorgen, dass sich dort der junge Sozialismus entwickelt.*



## Lisa Reinke

kandidiert als stellv. Vorsitzende

**Kommt aus:** Hannover (BZ Hannover)

**Lieblingsarbeiter\*innenlied:** Bella Ciao

**Arbeitsschwerpunkte:** Frühkindliche Bildung, Soziales

*Weil ich einfach noch nicht genug davon habe, im LaVo mit zu arbeiten, kandidiere ich nach zwei Jahren erneut. Neben den Jusos bin ich noch bei den Falken aktiv, mein Lieblingstier ist aber trotzdem der Panda. Mit fünf Kuschtieren dieser Art teile ich mir mittlerweile mein Bett - woanders in meiner Wohnung ist auch kein Platz, da stehen nämlich meine knapp 150 Quietscheentchen*



## Daniela Rump

kandidiert als stellv. Vorsitzende

**Kommt aus:** Hildesheim (BZ Hannover)

**Lieblingsarbeiter\*innenlied:** Die Arbeiter\*innen von Wien

**Arbeitsschwerpunkte:** Bildungspolitik, Feminismus

*Vor einem Jahr bin ich den Jusos und der SPD beigetreten, schon vorher fand ich die Chancenungleichheit in unserem Bildungssystem unfair. Im Landesvorstand möchte ich gemeinsam mit euch durch Gespräche und Diskussion für fortschrittlichere Politik eintreten, die fair für alle ist.*



## Johanna Schmidt

kandidiert als stellv. Vorsitzende

**Kommt aus:** Hildesheim (BZ Hannover)

**Lieblingsarbeiter\*innenlied:** Bella Ciao

**Arbeitsschwerpunkte:** Soziales, Feminismus

*Liebe Genoss\*innen,*

*ich bin Johanna, 26 Jahre und studiere in Göttingen.*

*Ich kandidiere wieder für den Landesvorstand, um an die Arbeit der letzten zwei Jahre anzuknüpfen. Projekte wurden angestoßen, Kooperationen eingegangen. Viele davon liegen mir sehr am Herzen, weshalb ich mein politisches Engagement in diesem Verband weiter fortführen möchte und um mich weiterhin für unsere Ideen und Überzeugungen einzusetzen, der Landessozialpolitik einzusetzen.*



## Amanda (Amy) Selbig

kandidiert als stellv. Vorsitzende

**Kommt aus:** Osnabrück-Stadt (BZ Weser-Ems)

**Lieblingsarbeiter\*innenlied:** Extrawelt - Swallow the Leader

**Arbeitsschwerpunkte:** Umwelt- und Verbraucher\*innenschutz, Finanzen, Wirtschaft

*Moin, ich bin Amy, gebürtige Mannheimerin, aber seit drei Jahren in Osnabrück ansässig: Den Jusos bin ich aufgrund meiner Unzufriedenheit mit der Politik der SPD beigetreten, denn ich verändere Dinge lieber statt mich nur darüber zu beschweren. Da ich super aufgenommen wurde, bin ich motiviert, mich noch intensiver bei und mit den Jusos einzubringen. Langfristig sollte natürlich das Ziel sein, die ganze Welt gerechter zu gestalten, aber am besten fangen wir erstmal mit Niedersachsen an.*



## Arne Zillmer

kandidiert als stellv. Vorsitzender

**Kommt aus:** Stade (BZ Nord Niedersachsen)

**Lieblingsarbeiter\*innenlied:** "Pizza" von Antilopen Gang

**Arbeitsschwerpunkte:** Antirassismus, Inneres, Öffentlichkeitsarbeit

*Ich bin nun seit 2012 als stellvertretender Landesvorsitzender bei den Jusos Niedersachsen aktiv. Gerade jetzt, in Anbetracht des erschreckenden bundes- und europaweiten Rechtsrucks, müssen wir noch mehr Einsatz im Kampf gegen menschenfeindliche und rückwärtsgewandte Denkweisen zeigen. Für die bevorstehenden Wahlkämpfe und darüber hinaus stehe ich darum gerne als Ansprechpartner zur Seite, versorge euch mit Aktionsideen und Materialien und möchte außerdem die Außendarstellung der Jusos noch weiter verbessern.*



*Folgt, likt, teilt und addet.*

 [facebook.com/JusosNDS](https://facebook.com/JusosNDS)

 [twitter.com/JusosNDS](https://twitter.com/JusosNDS)

 [jusos\\_nds](https://snapchat.com/jusos_nds)

 [jusos\\_nds](https://instagram.com/jusos_nds)

Mit  gemacht in Niedersachsen.